

Mit Gott rechnen...



Am Anfang stand der Code –
Theologische und naturwissenschaftliche
Blicke auf die WELT

Plan für den Nachmittag:

- **Kennenlernen:**

Wer bin ich? Wo komme ich her? Was beschäftigt mich bei diesem Thema?

- **Wir notieren unsere Fragen, die unserer SuS, erzählen uns gegenseitig von den Situationen und versuchen eigene Antworten zu finden.**

- **Eine Übung: „Die Augen“ – die Brille**

- **Hintergründe – ein bisschen Info muss leider sein..**

- **Material gibt es natürlich auch noch....**

~~Ponyhof~~

Realität

Voraussetzungen:

1. Die biblischen Schöpfungserzählungen in 1 Mose 1-2 sind theologisch gedeutete Erzählungen von der Entstehung der Welt („Kosmogonie“), und der Erschaffung des Menschen („Anthropogonie“), **die eine gegebene Weltsicht aufnehmen und „umschmelzen“.** Sie stehen im Kontext von **1. Mose 3-11.**

Seit biblischen Zeiten haben sich zentrale **räumliche und zeitliche Perspektiven** gegenüber der antiken Weltsicht verändert:

- die **Erde (und der Mensch) stehen nicht (mehr) im Mittelpunkt der Welt**, (auch nicht die Sonne), sondern sind ein winziger Teil des Weltalls.
- das **Weltall unterliegt einer raum-zeitlichen Ausdehnung** und damit permanenten Veränderung.
- das **Weltall** (ca. 13,7 Mrd. Jahre) und **die Erde** (ca. 4,6 Mrd. Jahre) blicken auf eine **unvorstellbar lange Geschichte** zurück.
- das **Leben auf der Erde** hat sich in einem langen **Zeitraum nach bestimmten Gesetzen der Evolution** entwickelt.

2. Aufgabe heutiger Theologie, und damit auch der Religionspädagogik, ist es, im Rahmen und **auf der Höhe der heute gültigen Vorstellung die Entstehung der Welt sachlich korrekt wahrzunehmen, theologisch zu deuten und religionspädagogisch zugänglich zu machen**

Theologische Überlegungen:

Dabei bilden die biblische Sicht von Gott und Welt unsere Referenzpunkte.

3. *Wir sind **nicht der zugrundeliegenden Weltsicht verpflichtet**, wohl aber der in ihr zur Sprache kommenden **Deutung der Welt**:*

- *Es gibt keinen Gott außer dem HErrn.*
- *Die Welt ist gewollt („schuf Gott“) und geliebt („und siehe, es war gut“).*
- *der Mensch („Adam“) ist als Gegenüber / Statthalter Gottes („Ebenbild“) auf Erden gewollt.*
- *Gott ist **nicht ein abstrakter Macher am Anfang**, sondern der HErr, der die Bereiche der Schöpfung in ein fruchtbares und lebensförderliches Beziehungsgeschehen bringt (Gott wertet, benennt, scheidet..): keine „Dependenz“, sondern „Interdependenz“*
- *die Welt **entspricht nicht dem ursprünglich Gewollten, sondern ist von Schuld (Eden), Mord (Kain und Abel, Grenzüberschreitung (Engel und Menschen; Turmbau) geprägte Welt**. Sie enthält keine „Blümchentheologie“, sondern eine nüchterne Deutung der menschlichen Natur und ihrer Abgründe.*

Weltentstehung und Schöpfung

Klassische Modelle:

- 1. Konflikt:*** Szientismus (Dawkins) – Biblizismus (Intelligent design)
- 2. Unabhängigkeit:*** Naturwissenschaft und Glaube haben nichts miteinander zu tun
- 3. Dialogmodell:*** Komplexität hoch, daher verschiedene **komplementäre** Zugänge

Was bedeutet das für die Religionspädagogik?

Entwicklungspsychologische Voraussetzungen



+



6 Mythisch-wörtlich



technisch-positivistisch 16



Lösungsversuche:

- GS Schöpfungsgeschichte nur „zurückhaltend“, intensiv in Sek I / II
- Symboldidaktik:
- Semiotik: Sinn und Bedeutung sind nur Zuschreibungen
- Performativer RU: erst durch die Praxis wächst Bedeutung zu.

„Gott war mal da und es gibt ihn nicht mehr. Wenn man logisch denkt, sieht man das auch ein. Die Menschen wären von Gott entstanden. Das ist doch Blödsinn. Man hat doch bewiesen, dass die Menschen vom Affen abstammen (...) Wenn es Gott gibt, dann soll er doch die Kriege abschaffen, und allen Menschen beweisen, dass er da ist, dann will ich an ihn glauben.“

„Man kann sagen Gott hat die Welt erschaffen oder sie ist durch biologische Weise entstanden. Je länger ich darüber nachdenken, desto aufgeregter werde ich und sage dann zu, es hat ja sowieso keinen Sinn darüber nachzudenken und lasse das Thema fallen“.

„Ich glaube nicht, dass die Erkenntnis der Naturwissenschaft den Glauben an Gott widerlegen kann, weil man das, was man glaubt nicht mit realen Dingen vergleichen kann. Die Schöpfungsgeschichte ist sinnbildbildlich gemeint. Umgekehrt kann man Liebe nicht sehen und sie ist da, sie lässt uns Dinge tun, aber keiner kann es wissenschaftlich belegen, so kann man Gott nicht nachweisen“.



Ergänzung:

Zwei verschiedene
Sichtweisen auf die Welt
(naturw. / theologisch.)

Staunen:

die gewollte Unwahrscheinlichkeit

Ansatz 1: Ergänzung

So oder so? So und so..



Am Vormittag schien noch die Sonne

Die Temperatur kletterte auf 23 Grad. Im Tagesverlauf brachte ein Tiefdruckgebiet viele Wolken. Nachmittags setzte kräftiger Regen ein, der erst in den späten Abendstunden nachließ. Nachts klarte der Himmel auf, und die Temperatur sank auf 12 Grad.

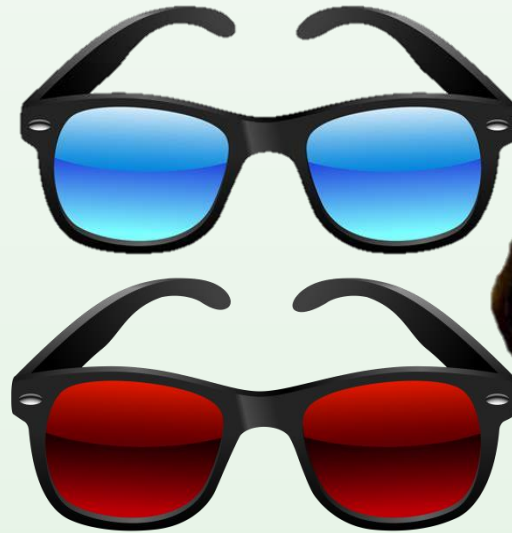


Sei gepriesen!

Sei gepriesen für Wolken, Wind und Regen!
Sei gepriesen, du lässt die Quellen springen!
Sei gepriesen, du lässt die Felder reifen!
Sei gepriesen, denn du bist wunderbar!



Ansatz 1: Ergänzung



Das ist Philipp. Philipp macht heute einen Versuch. Er will wissen wie Seifenblasen aussehen, wenn er sie mit verschiedenen Brillen betrachtet.
Was glaubst du, was er sehen wird?

Ansatz 2: Staunen: Auf Leben eingestellt

Die Erde ist „von oben bis unten“ auf „Leben“ eingestellt.
Im Folgenden sind zehn kosmologische Fakten dargestellt, ohne die es kein Leben auf der Erde gäbe. Sie sind entnommen aus:

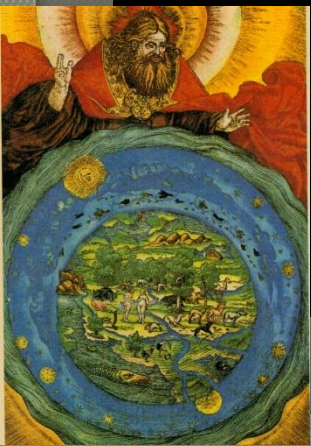
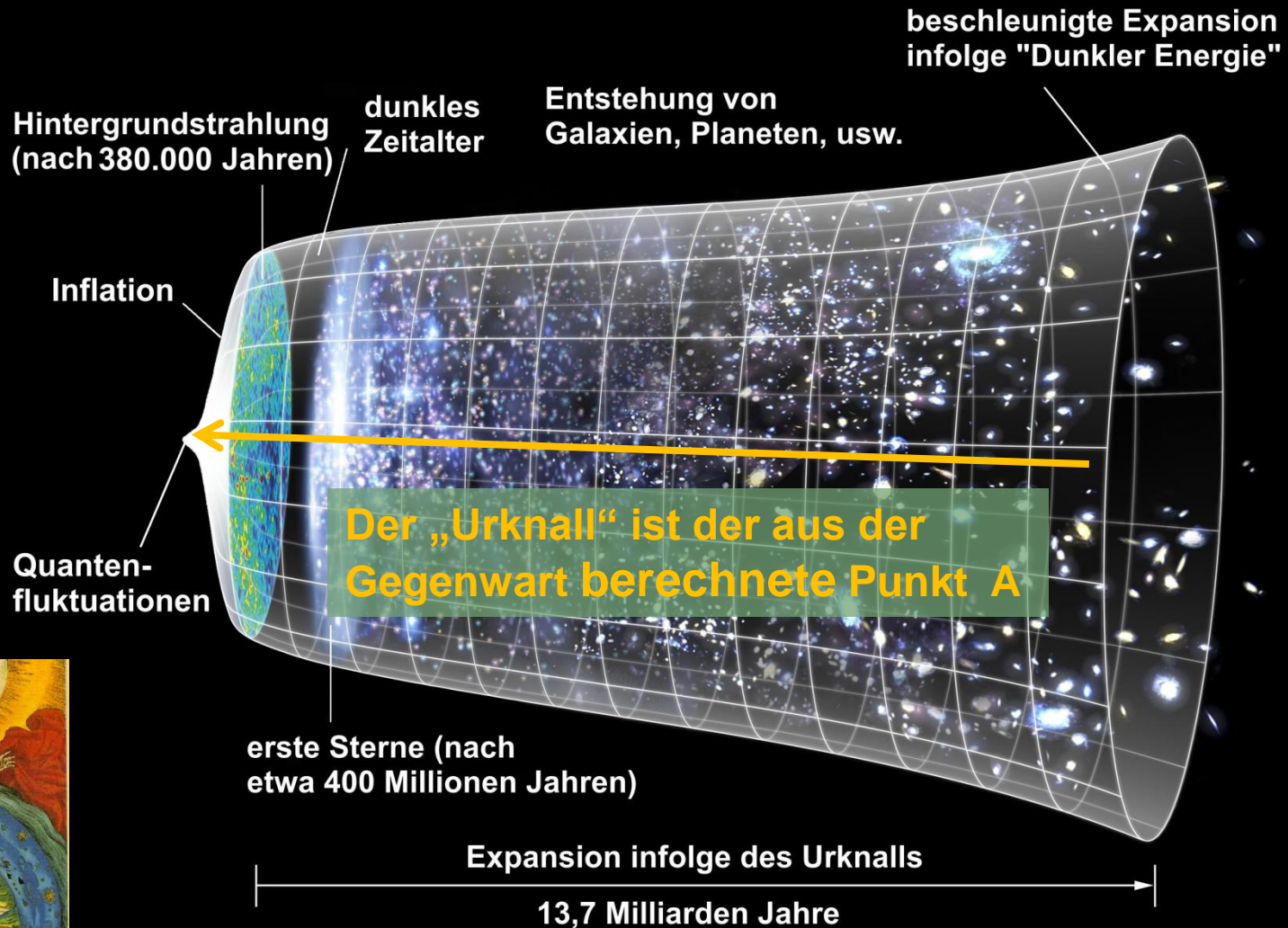
B. Hubmann / H. Fritz,
Die Geschichte der Erde,
Wiesbaden 2015, S.22ff



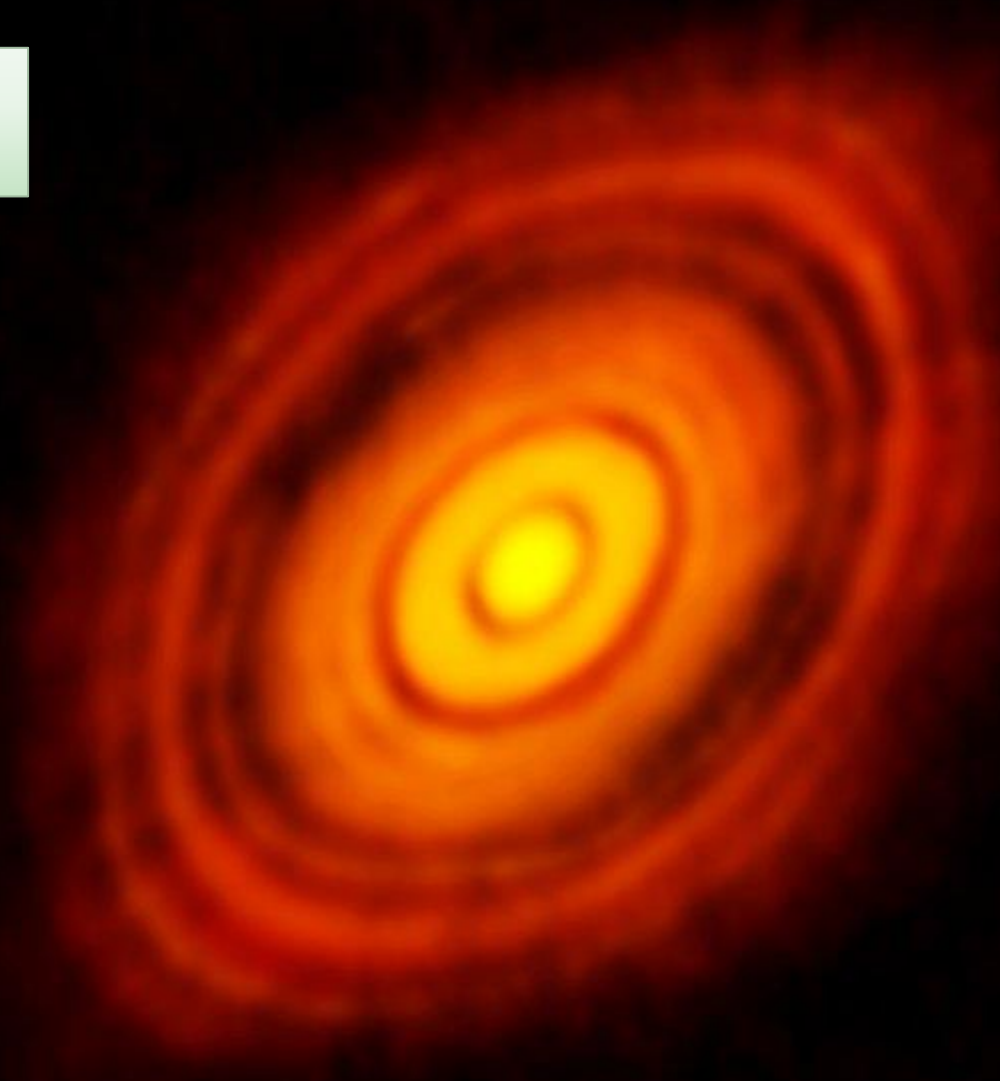
Bernhard Hubmann/Harald Fritz
marixwissen

Die
Geschichte
der Erde

Urknall? Was ist das?



Vor ungefähr 4,5 Mrd.
Jahren....

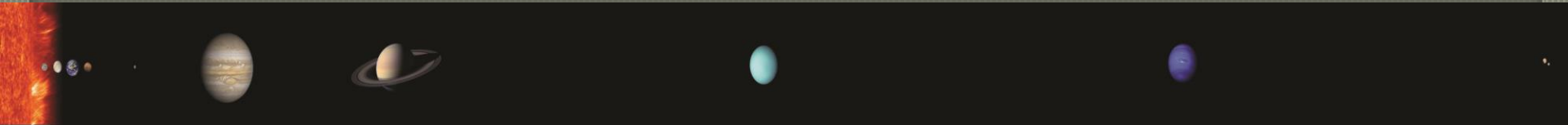


Vor ungefähr 4,0 Mrd. Jahren



Energie

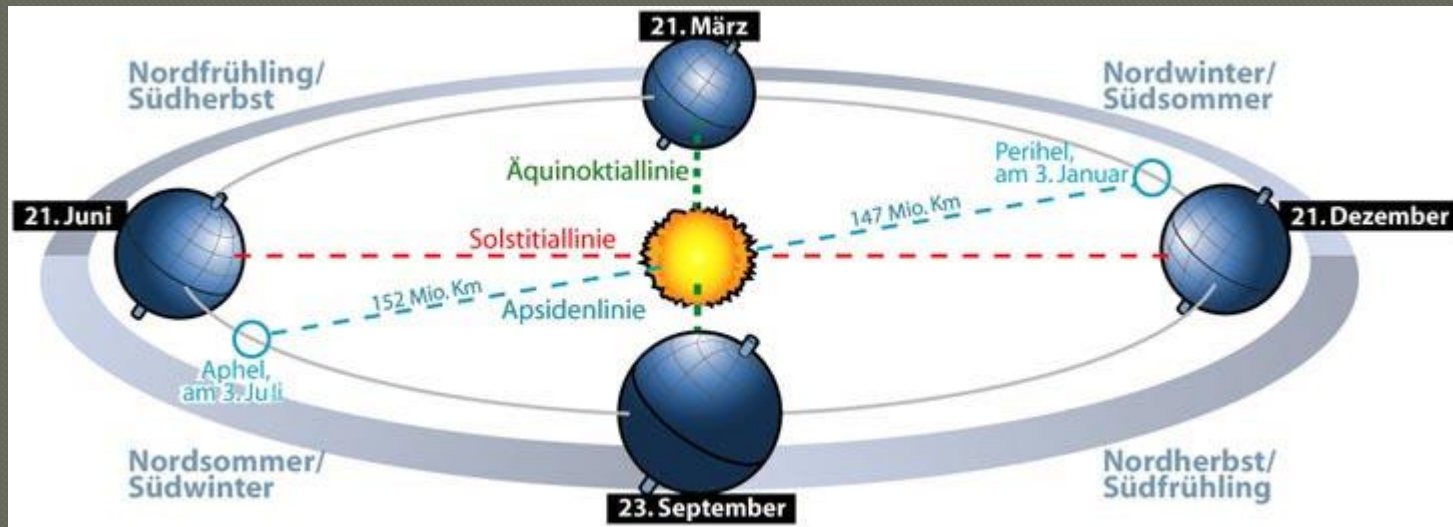
1. Die Erde ist ein Teil des Sonnensystems und kreist um ein zentrales Gestirn, das seit 4,5 Mrd. Jahren regelmäßig Energie abgibt.



Voraus - Setzungen

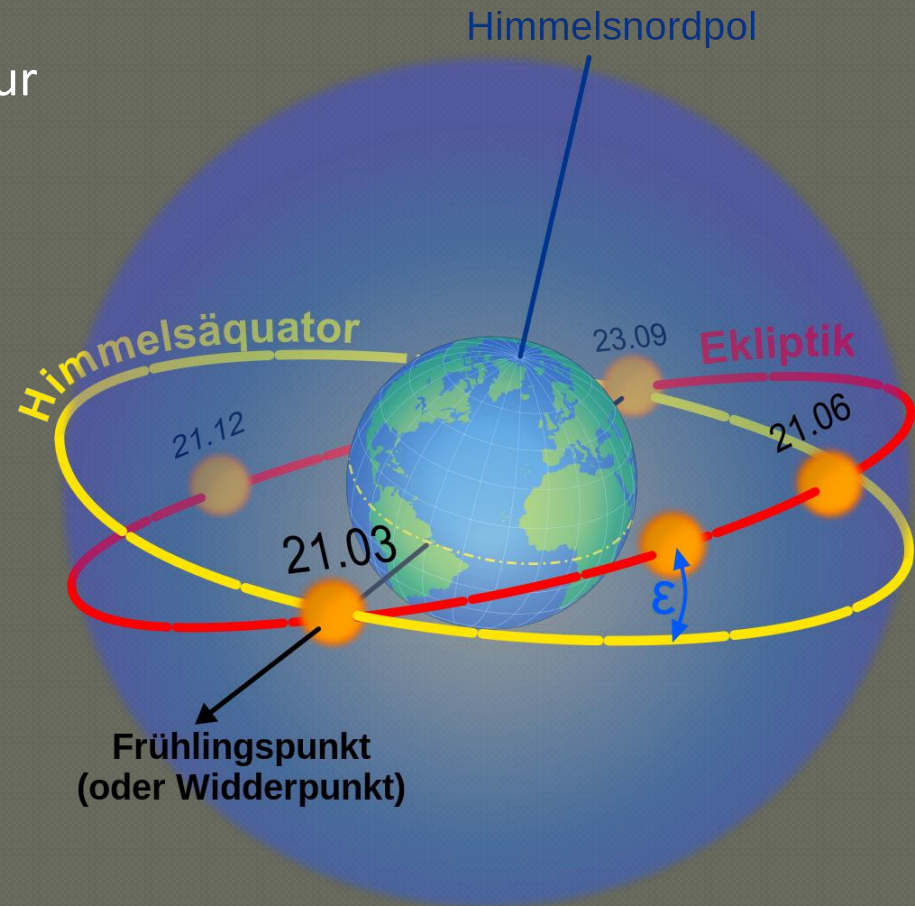
Der große Ausgleich

2. Die Erde ist etwa 150 Mill. km. von der Sonne entfernt. Ihre nahezu kreisförmige Umlaufbahn um die Sonne gewährleistet einen mehr oder weniger konstanten Wärmefluss. Wäre die Bahn elliptischer, würde die Oberfläche halbjährig gänzlich „einfrieren“ und im folgenden Halbjahr „geröstet“ werden.



Im „rechten“ Winkel

3. Die Erde ist $23,4^\circ$ im Verhältnis zur Sonnenachse geneigt. Dies ist der ideale Winkel Nord- und Südhalbkugel mit annähernd gleicher Wärmezufuhr zu versorgen. Wir erleben dies als Sommer und Winter.



Voraus - Setzungen

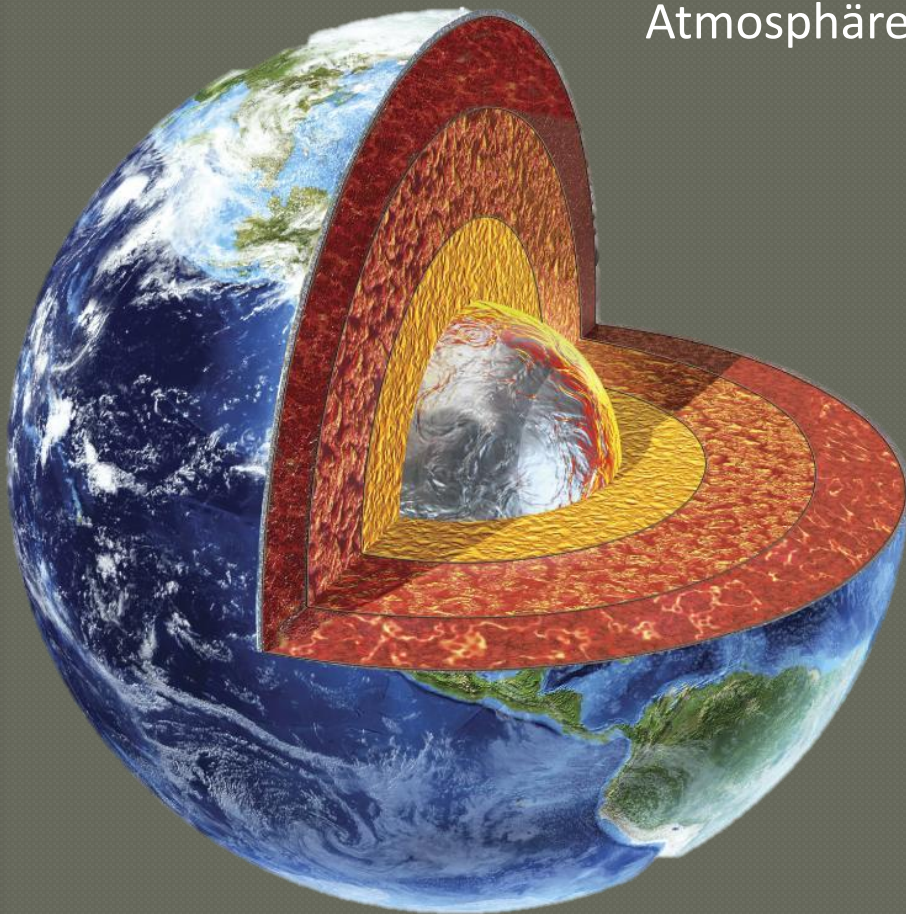
Die bewohnbare Zone

4. Genau der richtige Abstand (Toleranz beträgt weniger als 5%), um flüssiges Wasser auf der Erde zu ermöglichen.



Die Erde: ein Schwergewicht

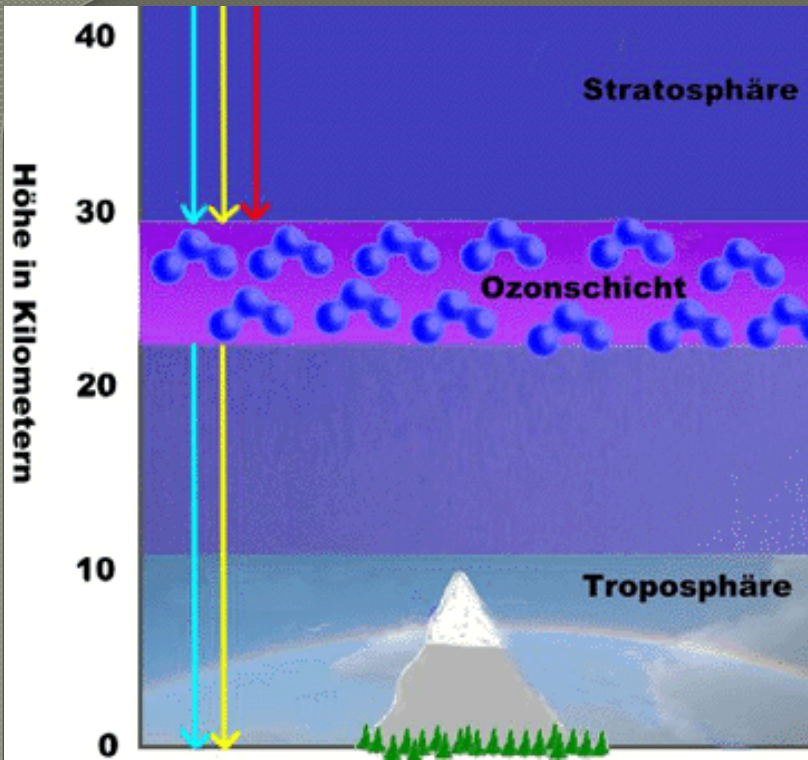
5. Die Größe der Erde, ihre Masse, ihre Dichte und ihr interner Aufbau halten Wasser und Sauerstoff in der Atmosphäre.



Umgekehrt würde die Gravitationskraft bei einer größeren, massereicheren Erde zu stark sein, um höheres Leben zu fördern.

Voraus - Setzungen

Ozonschicht

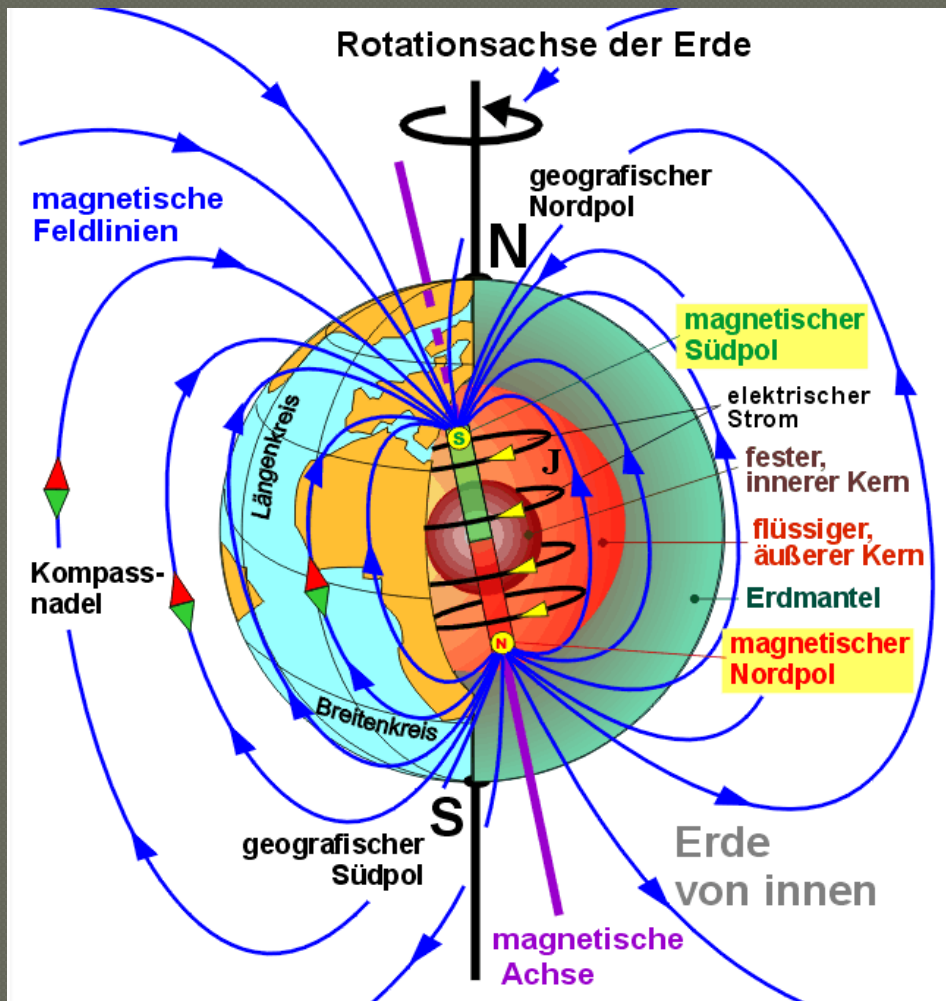


6. Die ozonreiche obere Atmosphäre filtert die für höhere Lebewesen schädliche ultraviolette Strahlung von der Sonne. Sie ist sozusagen die „Sonnenbrille der Erde“



Voraus - Setzungen

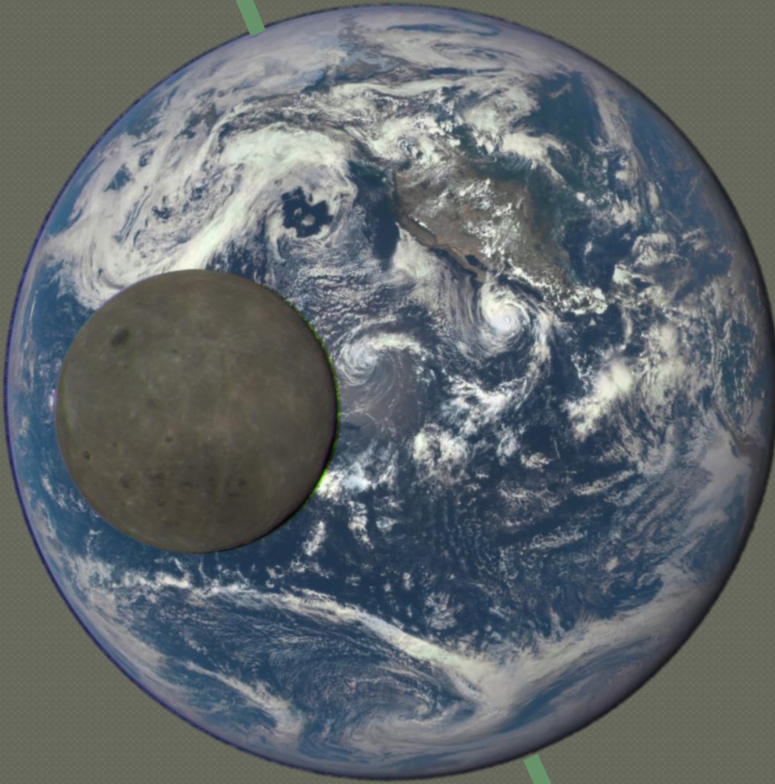
Dynamo Erde: Magnetfeld



7. Der rotierende, metallische Erdkern erzeugt in den Wärmeströmen im äußeren Erdkern ein Magnetfeld. Sie hält die kosmische Strahlung – tödlich für alle Lebewesen – von der Erde fern.

Voraus - Setzungen

Der Mond: Stabilisator und Motor

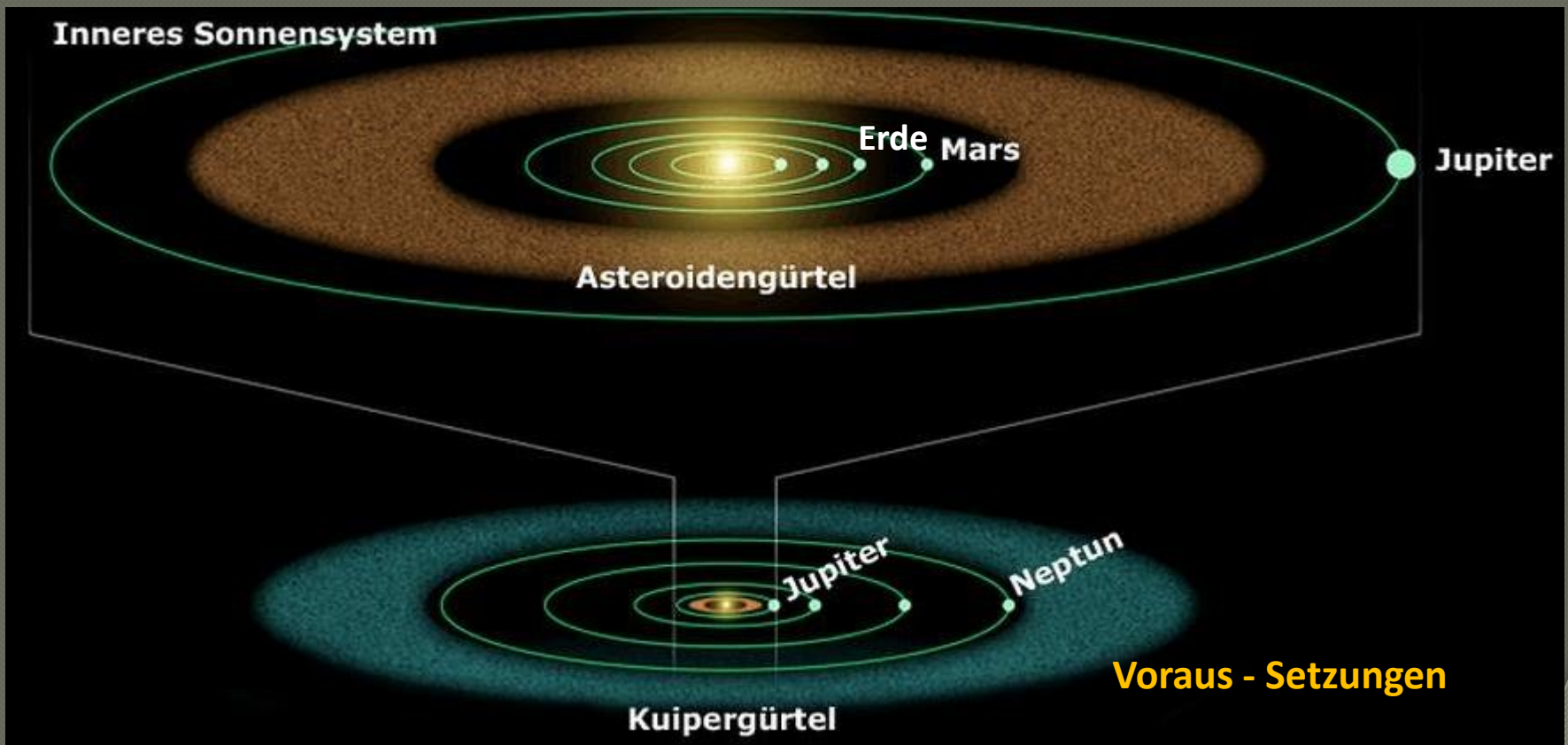


8. Der vergleichsweise große Mond wirkt stabilisierend auf die Rotationsachse der Erde, die in einem Winkel von $23,4^\circ$ zur Umlaufbahn um die Sonne geneigt ist. Er verhindert ein zu großes „Taumeln“ unseres Planeten und hält damit Temperaturunterschiede auf der Erde über lange Zeiträume hinweg in Grenzen. Die Gezeiten führen zur Durchmischung des Wassers und erhöht damit den Sauerstoff- und Nährstoffgehalt in Schelfregionen.

Voraus - Setzungen

Jupiter: der „Staubsauger“

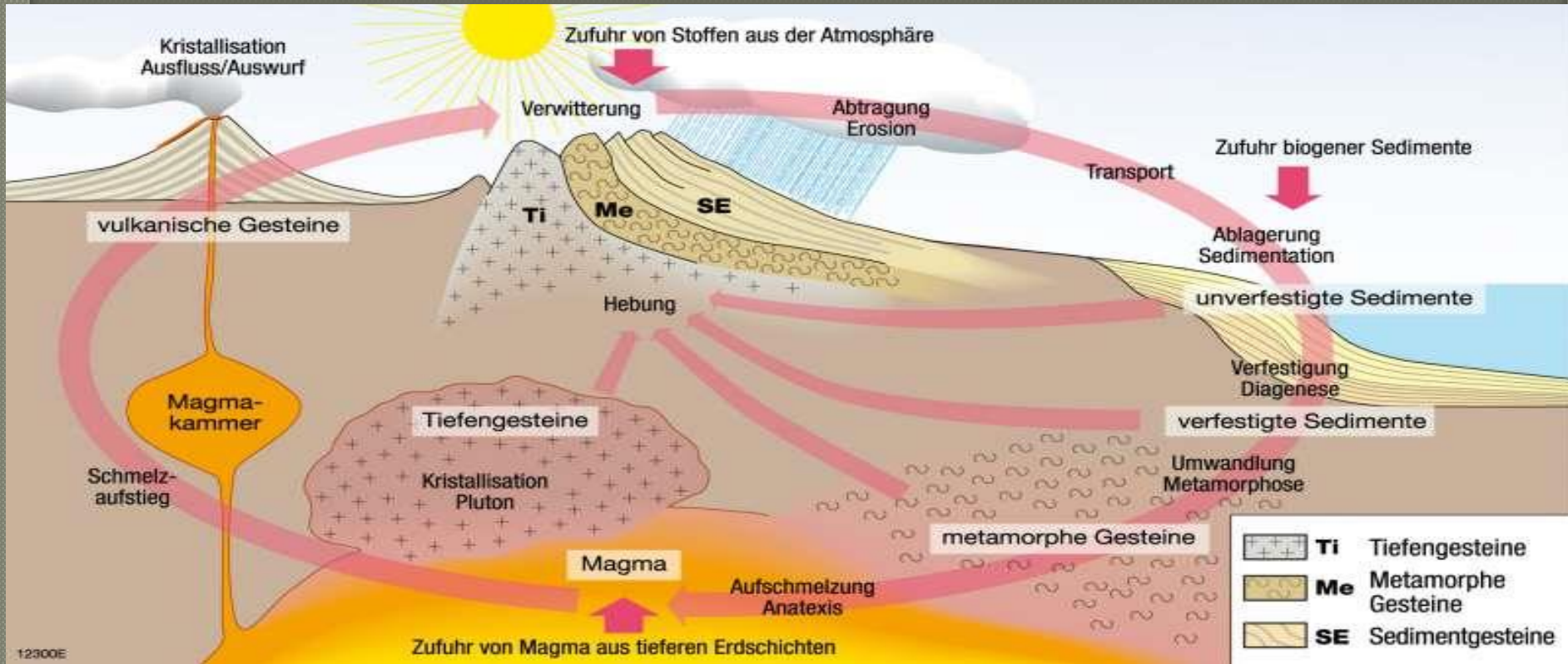
9. Ohne das gewaltige Gravitationsfeld des Jupiter würde die Erde viel häufiger von großen Meteoriten und Kometen bombardiert werden, die in der Lage wären einen großen Teil der Organismen auf der Erde auszulöschen.

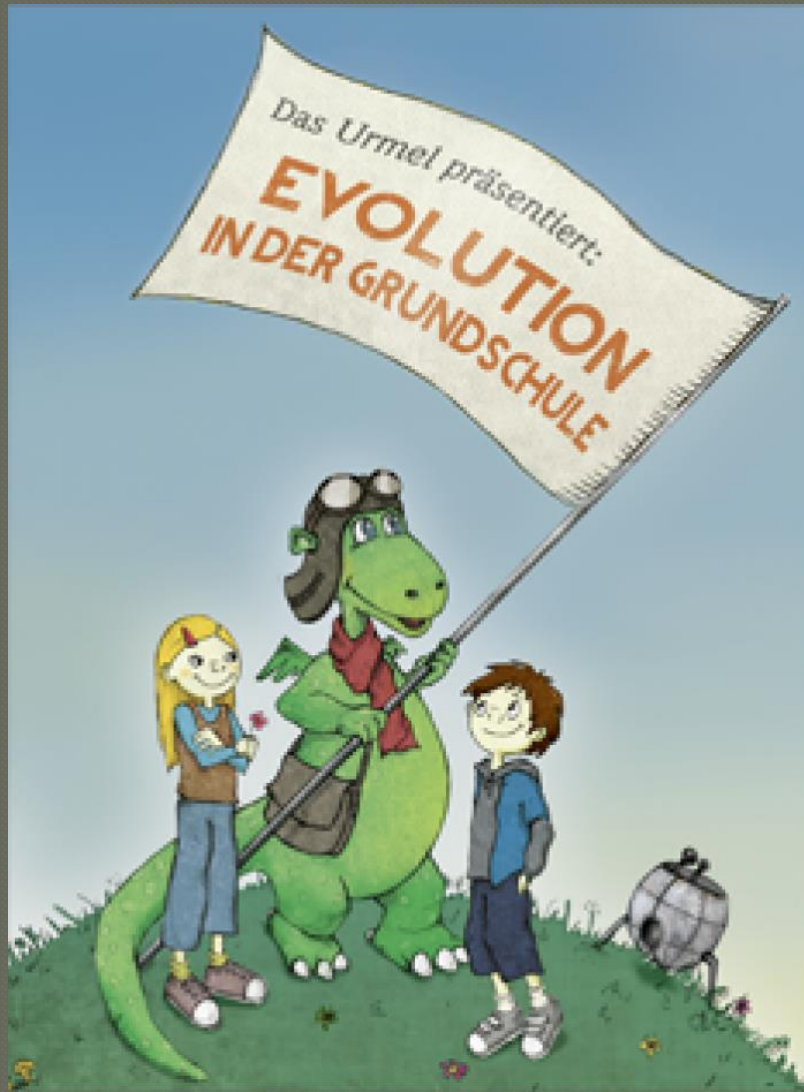


Dynamische Erde

10. Die Erde ist ein äußerst dynamischer Planet.

Ohne den ständigen Austausch der sich beeinflussenden Sphären (Erdkern, Erdmantel, Erdkruste, Hydrosphäre, Atmosphäre, Biosphäre) hätte sich nicht die enorme Vielfalt von Erscheinungsformen auf der Erde bilden können.





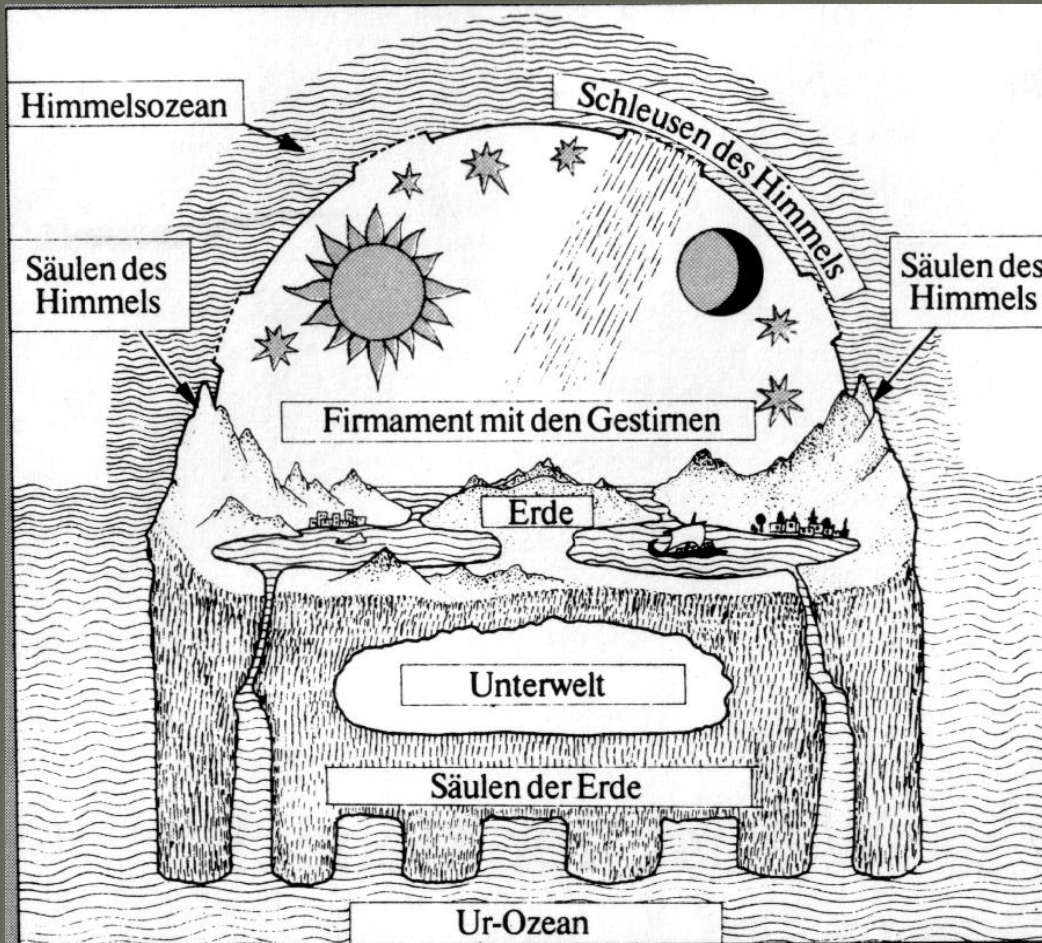
Verantwortlich ist die
Giordano-Bruno-Stiftung:
[https://www.youtube.com/watch?
v=R3HnPLNMAHs](https://www.youtube.com/watch?v=R3HnPLNMAHs)

<https://evokids.de/>

Die Vertreter des neuen
Atheismus machen aus der
Evolution eine Ideologie, neben
der es keine andere Sicht auf die
Welt geben kann und darf.



Eine problematische Darstellung des antiken Weltbildes: „die Käseglocke“



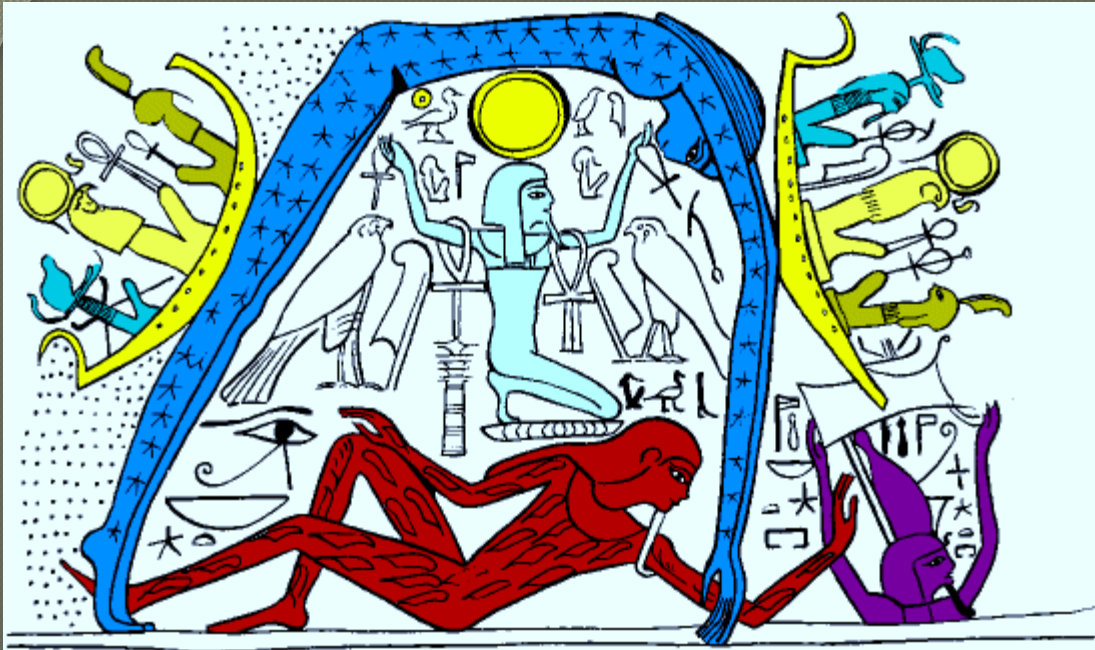
Griechische Vorstellungen:

„Die Säulen des Himmels zittern und entsetzen sich vor seinem Schelten“ Hi 26,11

„... der die Erde aufbeben macht von ihrer Stätte, und ihre Säulen erzittern“ Hiob 9,6

Anfragen:

- Blick von „außen“
- Die „Feste“, hebr. raqia = „Platte“, keine „Gewölkekrümmung“
- Kreisrunde Schreibe
- Dreigeteiltes Weltbild eher griechisch als biblisch
- Keine orientalische Darstellung mit dieser Vorstellung



Re	Re, der Sonnengott
Schu	Schu, der Gott der Luft
Geb	Geb, Gott der Erde
Nut	Nut, die Göttin des Himmels
Weitere Götter auf dem Bild:	
Osiris	Osiris, der Gott der Unterwelt
Maat	Maat, die Göttin der Weltordnung
Heka	Heka, der Gott der Magie

Ein Wimmelbild für Kinder:

- Himmelsgöttin übersät mit Sternen
- Erdgott: voller Binsen
- Sonnenbarke fährt über den Himmel (Morgen; Mittag, Abend)
- Schu hält das Lebenszeichen (Ankh) in den Händen, und zweimal an seinen Armen = Luft zum Atmen, Raum zum Leben. Deswegen in der Mitte der Pfeiler (Djet), der für Dauer und Festigkeit steht
- Maat = Zeichen ist die „Feder“ = Weltordnung, leicht und zerbrechlich

Woher kommt
die Welt?

Welchen Auftrag haben
wir Menschen?

Woher
komme ich ?

Schöpfung

Wie schön ist
die Welt!?

Welches Ziel
hat die Welt?

Wie können wir als Mann
und Frau zusammen leben?

Vielleicht könnten wir das mit der „Schöpfung“ so verstehen: „Gott ist so etwas wie ein erster Beweger, ein Uhrmacher und Designer der Welt.“



Das ist Herr Meyer,
Sein Deutschlehrer

„Wir können den Anfang des Universums und der Ursprung des Lebens auch ohne das Wirken Gottes erklären.“



Das ist Tim, Klasse 9

„Wenn er sich nach der Erschaffung der Welt zurückgezogen hat, für was brauchen wir ihn dann noch?“



Das ist Frau Müller seine Relilehrerin, ev.



Das ist Tim, Klasse 9, noch einmal dieses Mal in Reli